



Biomöbel fürs Kinderzimmer

Rundum gesund

Biomöhlen im Einkaufskorb, Baumwollbodys für die Kleinsten – und lackausdünstende Sperrholzmöbel im Kinderzimmer? Das passt nicht zusammen. Mit etwas Know-how und dem richtigen Einkaufsverhalten lässt sich das Refugium des Nachwuchses unter ökologischen Gesichtspunkten möblieren.

Dass ein Möbelstück unter der Bezeichnung „öko“ läuft, bedeutet noch lange nicht, dass es sich dabei um ein grobschlächtiges Rohholzmöbel handeln muss. Vielmehr sollte die Bezeichnung „öko“ zu verstehen geben, dass die Einrichtungsgegenstände keine Schadstoffe ausdünsten, das Raumklima nicht beeinträchtigen und keine Allergien auslösen, der Gesundheit der Bewohner also in keinster Weise abträglich sind. Eigenschaften, auf die besonders bei der Möblierung des Kinderzimmers Wert gelegt werden sollte, da das Immunsystem der kleinen Erdenbürger noch sehr empfindlich ist. Leider gibt es bislang wenig Sicherheit beim

Möbelkauf, da der Gesetzgeber für diese Produktgruppe kaum Regeln aufgestellt hat. Anders als beim Spielzeug, das strengen Qualitätsrichtlinien unterliegt, ist bei Möbeln noch Vieles erlaubt. Zudem sind

Bezugsquellen

Mittlerweile gibt es viele Einrichtungshäuser, die sich auf eine ökologische Produktpalette spezialisiert haben. Adresslisten finden Sie im Internet auf der Seite des Verbands ökologischer Einrichtungshäuser unter www.oekocontrol.com. Eine nach Herstellern geordnete Liste emissionsarmer Produkte aus Holz und Holzwerkstoffen finden Sie unter www.blauer-engel.de.

die Begriffe „Biomöbel“ und „ökologische Möbel“ nicht geschützt, es gibt keine verbindliche gesetzliche Definition. Das bedeutet im Klartext, dass ein als „ökologisch“ ausgelobtes Möbel in puncto Wohn- und Gesundheit keineswegs vollkommen einwandfrei sein muss.

Je länger, desto lieber

Doch wie fischt man aus dem breiten Warenangebot ökologisch einwandfreie Möbel heraus? Auf welche Kriterien muss man beim Einkauf achten? Bei der Kaufentscheidung sollten Sie nicht erst bei der Wohn- und Gesundheit, sondern bereits bei der Ökobilanz eines Produkts ansetzen. Gene-

1 Wertbeständig: Dieses Schreibmöbel, ausgezeichnet mit dem „Blauen Engel“, wächst mit Ihrem Kind mit und lässt sich bei Bedarf erweitern. Foto: moll

2 Verarbeitet zu einem lösungsmittelfrei verklebten Parkettboden kann das wohngesunde Naturmaterial Holz seine Vorzüge optimal ausspielen. Foto: Initiative pik

rell ist es sinnvoll, Kindermöbel zu kaufen, die „mitwachsen“. Je länger die Einrichtungsgegenstände genutzt werden können, desto besser fällt ihre Ökobilanz aus. Sinnvoll ist es beispielsweise, wenn sich ein Babybett später zum Kinderbett umfunktionieren oder der Wickeltisch sich auch als ganz gewöhnliche Kommode nutzen lässt. Diese Flexibilität erhöht die Nutzungsdauer und schont somit gleichermaßen Umwelt und Budget.

Nachhaltigkeit

Die Möbelkorpusse sollten aus nachwachsenden Rohstoffen wie massivem Holz und textile Bezüge aus Baumwolle oder Wolle hergestellt sein, nach Möglichkeit ohne den Einsatz erdölbasierter Stoffe. Das verwendete Holz sollte nachweislich aus einer nachhaltigen Forstwirtschaft wie der europäischen Forstwirtschaft stammen. Ebenfalls empfehlenswert sind vom FSC (Forest Stewardship Council) bzw. vom Naturland Verband e. V. zertifizierte Produkte, die strengen Qualitätskontrollen standhalten müssen.

Was ist drauf?

Lasuren, Naturharzöle und Wachse auf natürlicher Basis sind für Biomöbel die erste Wahl. Denn in diesen Produkten sind im Gegensatz zu vielen herkömmlichen Möbellacken keine chemischen Lösungsmittel enthalten. Letztere sind häufig sehr „langlebig“ und dünsten kontinuierlich über längere Zeiträume hinweg aus. Je nach Konzentration kann dies zu Schleimhautreizungen bis hin zu chronischen Gesundheits- und Erbgutschäden führen. Auch natürliche Lösungsmittel (Terpene), die manchmal als Alternative verwendet werden, sind nicht per se unschädlich. Bei ihnen handelt es sich zwar um einen ech-



ten Naturstoff, der beispielsweise auch in Nadelhölzern vorkommt. Nichtsdestotrotz können sie bei zu hoher Konzentration allergische Reaktionen und Gesundheitsbeeinträchtigungen auslösen.

Die offenporigen Oberflächen mit Lasuren, Wachsen oder Ölen behandelter Möbel sind übrigens absolut pflegeleicht. Kratzer oder Farbkleckse lassen sich kinderleicht mit feinem Schleifpapier entfernen. Die Möbel können nebelfeucht abgewischt werden und sollten nur ab und an mit etwas Pflegeöl aufgefrischt werden.

Sauberes Innenleben

Neben Massivholz werden bei der Möbelherstellung noch zahlreiche andere Holzwerkstoffe verbaut. Dazu zählen zum Beispiel Leimholz, Dreischicht- oder auch Tischlerplatten, die aus schmal geschnittenen, miteinander verleimten Brettstreifen bestehen. Gerne verwendet werden auch Multiplexplatten: Dabei handelt es sich um ein dickes, viellagiges Furniersperrholz, das viele produktionstechnische Vorteile bietet. Lange Zeit stand jedoch die gesundheitliche Qualität dieser Werkstoffe in der



3

Die Möbelerie „Lanoo“ besteht aus hochwertigen Laubhölzern. Alle Oberflächen sind mit Kräuterölwachs veredelt. Foto: Team 7



4

Zwischen Laken aus biologisch angebaute, schadstofffrei gefärbter Baumwolle ist ein gesunder Schlaf garantiert. Foto: TrueStuff

Kritik, obwohl sie unter ökologischen Gesichtspunkten durchaus als vorbildlich betrachtet werden können. Aktuelle Produkttests zeigen, dass es auf dem Markt mittlerweile unbedenkliche Multiplexplatten gibt.

Vorsicht, Formaldehyd!

Für die Rückwände und das Innenleben von Polstermöbeln wird häufig Sperrholz verwendet, das aus drei oder mehreren kreuzverleimten Holzschichten besteht. Vor allem bei billigen Möbeln werden dabei Spanplatten verarbeitet, die aufgrund der verwendeten Leime gesundheitlich kritisch sein können. Diese enthalten unter Um-



5

Die aus Erlenholz gefertigte Kommode „Clara“ erfüllt die Kriterien des ÖkoControl-Siegels. Auf die Oberflächen kommt nur Öl-wachs. Foto: www.oekocontrol.com

alternativ zu Formaldehyd verwendeten Isocyanate bergen ebenfalls gesundheitliche Gefahren.

Die Summe macht's

Zwar gibt es beispielsweise für Spanplatten eine gesetzliche Norm, die festlegt, wie viel Formaldehyd die einzelne Platte ausgasen darf. Die Werte müssen unter 0,1 ppm (parts per million) liegen, damit das Produkt dem derzeit gültigen Richtwert für Innenraumluft des Bundesgesundheitsamtes entspricht und die E1-Klassifizierung erhält. Doch das bedeutet nicht die vollständige Abwesenheit von Ausdünstungen: Denn die Ausgasungen gering emittierender Möbelteile können sich leicht zu einer nicht akzeptablen Belastung der Innenraumluft aufsummieren. Ist das Kinderzimmer sehr klein und komplett mit Spanplattenmöbeln eingerichtet, wird der Innenraumrichtwert von 0,1 ppm rasch überschritten.

Als formaldehydfrei gelten Spanplatten mit der Bezeichnung F o. Sie werden ohne den Einsatz von Bindemitteln auf der Basis von Formaldehydharzen hergestellt. Alternativ kommen dann aber in der Regel Polyurethanbindemittel zum Einsatz, die, wie

ständen mit Formaldehyd versetzte Harze. Die Ausdünstungen dieser toxischen chemischen Verbindung können zu Haut-, Augen- und Atemwegsreizungen führen, wirken allergieauslösend und wurden von der Weltgesundheitsorganisation als krebserregend eingestuft. Dennoch wird Formaldehyd nach wie vor im großen Stil eingesetzt und ist für einen Großteil der Schadstoffbelastung in Innenräumen verantwortlich. Es ist zudem sehr beständig, verschwindet also nicht im Laufe der Lebenszeit des Möbels. Die manchmal



6

Schadstofffrei und sicher: So wurde die Wickelkommode „Leo“ von der Zeitschrift ÖKO-TEST beurteilt und erhielt damit die Note „gut“. Foto: Paidi

7 Das Kinder-Schreibmöbelsystem „nature“ ist aus Buchenholz hergestellt, alle Ecken und Kanten sind abgerundet. Foto: moll

bereits erwähnt, die ebenfalls nicht unbedenklichen Isocyanate ausgasen können.

Auf der Suche nach möglichst gering belasteten Möbeln ist das deutsche Umweltzeichen „Blauer Engel“ ein wertvoller Wegweiser. Das Siegel wird nämlich nur vergeben, wenn die aus Spezial- oder E1-Platten gebauten Möbel eine Prüfraumkonzentration von 0,05 ppm Formaldehyd nicht überschreiten.

Metall, nein danke!

Ein weiteres Merkmal von Ökomöbeln ist eine metallfreie Verarbeitung. Denn es wird davon ausgegangen, dass magnetisierende Metalle das natürliche Erdmagnetfeld verändern. Wissenschaftliche Untersuchungen über die Gründe der negativen Auswirkungen von Magnetfeldanomalien gibt es bislang keine. Doch es wurde festgestellt, dass diese Veränderungen



bei manchen Menschen Schlafstörungen hervorrufen können.

Deshalb werden Bettgestelle und Latenroste weitestgehend ohne magnetisierende Metalle verarbeitet. Eckverbindungen und Bettfüße aus nicht magnetisierenden

dem Metall wie zum Beispiel Edelstahl sind in der Regel unbedenklich. Damit sich das Massivholz nicht verzieht, kommen bei Ökomöbeln traditionelle Holzverbindungen wie Schlitz- und Zapfenverbindungen, Gratleisten, Zinken etc. zum Einsatz, die dem Schwindverhalten entgegenwirken.

Checkliste für den Möbelkauf

Eine fachkundige Beratung, die fundierte Auskunft über die verwendeten Materialien gibt, ist beim Kauf von Ökomöbeln fundamental. Zusätzliche Sicherheit geben Ihnen Volldeklarationen über die Inhaltsstoffe oder Prüfsertifikate. Darauf sollten Sie besonders achten:

Holz:

- Einsatz nachwachsender Rohstoffe (Holz, Schurwolle, Baumwolle etc.).
- Verwendung von Massivholz (Leimholz, 3-Schicht- oder Tischlerplatten sind auch akzeptabel).
- Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft (FSC-zertifiziert).
- Offenporige Oberflächenbehandlung.
- Volldeklaration der verwendeten Inhaltsstoffe.
- Schadstoffkontrollierte Produkte (durch Prüfsertifikate belegbar).
- Lösungsmittel- und formaldehydfreier Leim.
- Keine magnetisierenden Metalle (vor allem im Schlafbereich).
- Hochwertige Verarbeitung.
- Verbindungen, die das Holz arbeiten lassen.
- Bei Kindermöbeln: Umbau- und Anpassungsmöglichkeiten.

Matratzen:

- Verwendung von Naturmaterialien wie Kokos oder Latex.
- Klebstoffe und großflächige Verklebungen meiden.
- Unterbett bzw. Auflage mitkaufen, das schon die Matratze vor Schweiß und hält sie länger frisch.
- Bei Allergien: Anti-Milben-Ausrüstung gibt es auch auf natürlicher Basis, wenn auch gegen Aufpreis.

Textilien:

- Auf Mottenschutz-ausrüstung (findet sich manchmal in Woldecken und Teppichböden) verzichten. Vorsicht: Gütesiegel wie das GUT-Teppichsiegel erlauben ausdrücklich die Ausrüstung mit Permethrin. Dabei gilt dieses Mottengift auch für Menschen als nicht unproblematisch.
- Verzicht auf chemische Behandlung der Textilien beim Färben, Bedrucken, Brandschutz, Fleckenschutz etc.
- Bei Bettwäsche und Bettwaren auf Materialien aus kbA (kontrolliert biologischem Anbau) achten.

Werthaltig

Qualität hat natürlich ihren Preis, und deswegen sind aufwendig hergestellte Ökomöbel in der Anschaffung kostenintensiver als gewöhnliche Möbel. Betrachtet man freilich die Langlebigkeit der hochwertigen, massiven Einrichtungsgegenstände, kann von „teuer“ eigentlich keine Rede sein. Gute Massivholzmöbel sind zwar hochpreisiger als billige Spanplattenmöbel, dafür aber deutlich langlebiger, robuster und strapazierfähiger. Eigenschaften, die besonders bei Kindermöbeln zum Tragen kommen. Da die meisten Verbindungen Holzverzahnungen oder Steckmöglichkeiten sind, lassen sich die Möbel außerdem leicht auf- und abbauen, ohne dass etwas ausreißt oder ausleiert.

Besonders haltbar und stabil sind Betten aus Buche, Erle, Fichte oder Kiefer. Das Holz sollte sauber geschliffen und alle Kanten und Ecken abgerundet sein. Es dürfen keine Schrauben vorstehen. Da die Oberfläche von Ökomassivholzmöbeln offenporig und nur mit natürlichen Ölen und Wachsen eingelassen ist, lassen sie sich nach ihrer Dienstzeit im Kinderzimmer wieder „aufpolieren“ und weiterhin nutzen.

Judith Reischl